



# BURMA REPORT

Januar 2008

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 55

**Free all political prisoners, free Aung San Suu Kyi, free Burma.**

Asian Tribune, 29.12.2008 - <http://www.asiantribune.com/index.php?q=node/8907>

## Burma mit 60: Zeit für Veränderung

anil verma <[anilverma7@yahoo.com](mailto:anilverma7@yahoo.com)> - nld group member  
<[nldmembersnldsupportersofcrppnnldndassk@yahoo.com](mailto:nldmembersnldsupportersofcrppnnldndassk@yahoo.com)>

Bangkok: Ein kurzer sozio-ökonomischer Überblick über die vergangenen 60 Jahre in Burma zeigt ein finsternes Bild der letzten 2 Jahre, in denen in Burma an allen Fronten ein scharfer Verfall stattgefunden hat.

Altsean-Burma wird trotz der vermuteten PR-Bemühungen, internen und externen Druck abzuwenden, einen kurzen Bericht zum 60. Jahrestag der Unabhängigkeit am 4. Januar 2008 herausgeben. Der Staatliche Friedens- und Entwicklungsrat (State Peace and Development Council SPDC) hat sich einer so umfassenden Misswirtschaft, Repression und Korruption schuldig gemacht, dass die Folgen daraus nicht nur die Stabilität Burmas, sondern auch die der unmittelbaren Umgebung in Gefahr bringen.

Altsean wird am 4. Januar 2008 einen Bericht zum 60. Jahrestag der Unabhängigkeit bringen.

Altsean weist darauf hin, dass die Folgen der groben Misswirtschaft und der Übertretungen durch das Militärregime keinen Anlass zum Feiern geben.

"Unter der Führung von Senior-General Than Shwe hat der SPDC Burma in einen Zustand des schändlichen Zerfalls gelenkt. Dank Than Shwe leben 90% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze, während er die Ressourcen des Landes dazu verwendet, den Krieg gegen ethnische Clans zu führen und seinem eigenen Ego Tribute zu zahlen," sagte Debbie Stothard, Koordinatorin von Altsean.

"Es sollte nicht vergessen werden, dass Burma wegen seiner reichen natürlichen Ressourcen, gut funktionierenden Behörden und anerkanntem Ausbildungssystem zur wahrscheinlich erfolgreichsten Nation Südostasiens hätte werden können. Es ist noch nicht zu spät, Burma auf seinen ursprünglichen Schicksalspfad zurückzubringen. Der SPDC kann die Situation ändern, indem er sofort Schritte unternimmt, die politischen Häftlinge zu entlassen, einen landesweiten Waffenstillstand zu erklären und einen Dreiparteiendialog zu beginnen,"

unterstrich Frau Stothard. Sie wiederholte ebenfalls, dass die ASEAN, China und Indien die gemeinsame Verpflichtung hätten, das burmesische Regime zu Veränderungen zu drängen.

2008 ist auch der 20. Jahrestag des Aufstandes von 8888. - Asian Tribune -

\*\*\*\*\*

**The Irrawaddy Online News Alert:** -  
The Irrawaddy <[news@irrawaddy.org](mailto:news@irrawaddy.org)>,  
2. Januar 2008 - <http://www.irrawaddy.org/>

### Wo die Wahrheit liegt

[http://www.irrawaddy.org/letter.php?art\\_id=9785](http://www.irrawaddy.org/letter.php?art_id=9785)  
Richard J. Tilley, Charleston, South Carolina

Wir befinden uns bezüglich der Zukunft Burmas in einer unüberbrückbaren Situation. Es besteht wenig Hoffnung, dass die Junta sich zu Gesprächen mit Daw Aung San Suu Kyi oder irgendeiner anderen betroffenen Partei im kommenden Jahr bereit findet. 2008 wird ein weiteres hartes Jahr für die bereits lahrende Bewegung sein. Ich sage lahmend, weil sie in allen Richtungen behindert wird, Wegen China und Russland kann der UN-Sicherheitsrat keinerlei Maßnahmen ergreifen. Die ASEAN werden aus Angst vor Ausfällen, aber auch aus Angst, dass die Organisation an den Rändern auseinanderfällt, keine festen Schritte unternehmen. Die USA möchten nicht tiefer als durch die Rhetorik eines ineffektiven Aussenministeriums involviert werden, und die EU erlaubt so viel Handel mit Burma wie es der öffentliche Aufschrei zulässt. Wo stehen wir also 2008?

Unglücklicherweise bleibt es der Bevölkerung überlassen, bei Laien, Mönchen und Mitgliedern der NLD (National League for Democracy), die der Inhaftierung entgangen sind, Fähigkeiten zu entwickeln. Sie, und nur sie allein können helfen, demokratische Reformen in Burma zustande zu bringen. Der Grund, warum dies eine schlechte Sache ist, ist ohne Zweifel der, dass sie mit ihrem Leben werden bezahlen müssen. Der Rest der Welt wird hinter ihnen, aber nicht an ihrer Seite stehen und zusehen, wie sie tapfer ihr Schicksal auf sich nehmen - Gefängnis, Arbeitslager und sogar den Tod.

Der Rest von uns, die wir ausserhalb Burmas leben, muss dadurch helfen, dass wir jeden, der zuhören will, informieren. Nur dadurch, dass wir uns gegen die Ignoranz wenden, können wir den Mangel an Wissen, was in Burma vorsichgeht, überwinden und dürfen keine Gelegenheit zulassen, dass sie für ein weiteres Jahr

bestehen bleibt. Wir müssen für diejenigen das Wort ergreifen, die nicht in der Lage sind, für sich selbst zu sprechen. Das scheint mir zur Zeit das Beste zu sein, was wir tun können.

Mir als Amerikaner fällt dies schwer. Unsere Nation ist mit dem Irak-Krieg und dem Krieg gegen den Terror beschäftigt. Seht uns an. Wir haben selbst Afghanistan auf unserem Weg in den Krieg hinter uns gelassen. Ich habe den Eindruck, dass die halbe Nation es leid ist, über ein weiteres unterdrücktes Land zu hören. Aber die andere Hälfte möchte mehr erfahren, möchte mehr tun, möchte etwas dazu beitragen, einen Unterschied zu machen.

Hier können wir unseren Platz finden. Martin Luther sagte: "Hier stehe ich." Und Erasmus antwortete: "Hier stehe ich und hier und hier."

Nun ja, auch ich stehe hier und hier und hier. Ich stehe für das burmesische Volk gegen die ganze Nation im täglichen Anblick aller Arten von Unterdrückung und Machtmissbrauch.

Aber es gibt Hoffnung. Der Kampf um Demokratie und individuelle Freiheit endet nicht mit der einzelnen Person. Wir haben viele, zu denen wir aufblicken können, von denen jeder auf seine Weise etwas für das burmesische Volk aufgegeben hat: Daw Aung San Suu Kyi, U Gambira, Ko Min Ko Naing, Su Su Nway, Dr. Cynthia Maung, Ko Htay Kyaw, U Win Tin, die Führer der Studentengruppe der Generation 88 innerhalb und ausserhalb Burmas. Wir haben viele Helden, zu denen wir aufschauen können. Die Überlebenden der niedergebrannten Karen-Dörfer, die Frauen im Chin-Staat, die Free Burma Rangers. Die Liste geht weiter und weiter und weiter.

Wie könnte es uns an Inspiration fehlen? Uns, den Durchschnittsmenschen die das burmesische Volk beobachten und beklagen. Wie könnte es sein, dass 2008 wird wie 2007? Wir müssen nicht darauf warten, dass das Volk und die ethnischen Gruppen aufstehen. Wir müssen die Welt auf den Aufstand vorbereiten. Wir müssen es die Welt wissen lassen. Ich habe mir einmal gesagt, wir müssen den Menschen helfen, sich selbst zu helfen. In Wirklichkeit aber müssen wir uns helfen, den Menschen helfen zu können. Da ist es, wo die Wahrheit liegt..

\*\*\*\*\*

The Irrawaddy Online News Alert -  
[http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=9631](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=9631) - New York 19. Dezember 2007

## Laura Bush geisselt aufs Neue die Junta - Lalit K Jha -

Amerikas First Lady, Laura Bush, geisselte die Militärjunta dafür, dass sie nicht einmal "die minimalsten Erwartungen" der Internationalen Gemeinschaft erfüllt habe und keine "bedeutenden" Anstrengungen unternommen hätte, um zu Gesprächen mit der pro-demokratischen Führung zu kommen.

Die entschieden stark formulierte Erklärung Laura Bushs, die sich besonders stark für das Land interessiert, kam einen Tag, nachdem sie am 17. Dezember durch die UN-Sonderbeauftragten für Burma, Herrn Gambari, im Weissen Haus informiert worden war.

Das Weisse Haus veröffentlichte die Erklärung Laura Bushs später am Abend, nachdem Gambari Mitglieder der UN-Generalversammlung in New York und anschließend die Presse ausserhalb des Sicherheitsrates informiert hatte.

Laura Bush sagte: "Aus der Information, die ich gestern vom UN-Sonderberater, Ibrahim Gambari erhielt und dem darauffolgenden Bericht an die UNO-Generalversammlung heute geht hervor, dass Senior-General Than Shwe und seine Kollegen nicht einmal die geringsten Bedingungen erfüllen, die einstimmig von den Mitgliedern des UN-Sicherheitsrates am 11. Oktober 2007 gestellt worden waren.

Durch das präsidentielle Statement hat der Sicherheitsrat die Regierung Burmas aufgefordert, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, die politischen, ökonomischen, humanitären Probleme sowie die der Menschenrechtskommission anzugehen, die den Menschen Sorge bereiten.

Es unterstrich auch die Notwendigkeit der Herstellung der erforderlichen Bedingungen durch die burmesische Regierung für einen echten Dialog mit Aung San Suu Kyi und allen anderen betroffenen Parteien und ethnischen Gruppen, um eine umfassende nationale Aussöhnung mit der direkten Unterstützung der UNO zu erreichen. Der Sicherheitsrat unterstrich die Wichtigkeit einer baldigen Entlassung aller politischen Häftlinge einschliesslich Aung San Suu Kyis.

Laura Bush, die bereits in den vergange-

nen Monaten mehrere Erklärungen zu Burma herausgegeben hatte, sagt, dass die Militärjunta keinen wirklichen Versuch unternommen hätte, um zu Gesprächen mit den demokratischen Aktivisten zu kommen.

"Statt dessen fuhr sie mit Einschüchterungen und Festnahmen fort," beschuldigte sie sie und fuhr fort: "Die Chefs der Junta verkaufen weiterhin die natürlichen Ressourcen, um sich zu bereichern."

"Während sie internationale Appelle für einen Übergang zur Demokratie verwerfen, haben sie Burma verfallen lassen und das Volk in eine gefährliche Situation gebracht.

Kinder werden verkauft und zum Eintritt ins Militär gezwungen, Bürger verlassen das Land, um Arbeit und die Grundlage einer medizinischen Versorgung zu suchen, während in der Zwischenzeit ansteckende Krankheiten wie HIV/AIDS und Malaria sich unkontrolliert ausbreiten," sagte die First Lady der USA.

\*\*\*\*\*

ABC Radio Australia-05/01/2008 -  
<http://www.radioaustralia.net.au/news/stories/s2132186.htm>

## Britannien drängt auf Aussöhnung in Burma

anil verma <anilverma7@yahoo.com> . nld group member  
 <nldmemberssupportersofcrppnindndassk@yahooogroups.com>

Der britische Aussensekretär David Miliband hat anlässlich des 60. Jahrestages der Unabhängigkeit von Großbritannien in einem Statement zur Aussöhnung aufgerufen.

Er forderte Burmas Militärregierung im Zusammenhang mit dem scharfen Vorgehen der Junta im September gegen Dissidenten dazu auf, einen "konstruktiven Dialog" zu beginnen und betonte, dass Britannien weiterhin an "internationalen Aktionen" interessiert sei.

Die First Lady der USA, Laura Bush, forderte die Welt auf, die Menschenrechtsverletzungen in Burma zu verdammen und die Militärregierung dazu, die Ikone der Demokratie, Aung San Suu Kyi freizulassen.

Sie sagte, dass die USA hinter Daw Suu Kyi und all denen stünden, die daran arbeiteten, dass die Bevölkerung Burmas am nächsten 4. Januar einen wirklichen Unabhängigkeitstag begehen könne. Der britische Aussensekretär David Miliband hat anlässlich des 60. Jahrestages der Unabhängigkeit von Großbritannien in einem Statement zur Aussöhnung aufgerufen.

Er forderte Burmas Militärregierung im Zusammenhang mit dem scharfen Vorgehen der Junta im September gegen Dissidenten dazu auf, einen "konstruktiven Dialog" zu beginnen und betonte, dass Britannien weiterhin an "internationalen Aktionen" interessiert sei.

Die First Lady der USA, Laura Bush, forderte die Welt auf, die Menschenrechtsverletzungen in Burma zu verdammen und die Militärregierung dazu, die Ikone der Demokratie, Aung San Suu Kyi freizulassen.

Sie sagte, dass die USA hinter Daw Suu Kyi und all denen stünden, die daran arbeiteten, dass die Bevölkerung Burmas am nächsten 4. Januar einen wirklichen Unabhängigkeitstag begehen könne.

\*\*\*\*\*

Reuters – 4. Januar, 2008

## Myanmar setzt am Unabhängigkeitstag Bereitschaftspolizei ein - Aung Hla Tun -

THE BURMANET NEWS - January 4, 2008  
 Issue # 3373 - "Editor" <editor@burmanet.org>  
 - www.burmanet.org

Am Freitag setzte Myanmar's Bereitschaftspolizei an allen wichtigen Knotenpunkten Rangoons Panzerwagen ein, um pro-demokratische Proteste am 60. Jahrestag der Unabhängigkeit von Großbritannien zu verhindern.

Bereitschaftspolizei zog vor dem Rathaus der ehemaligen Hauptstadt auf, wie auch vor der Shwedagon Pagoda und der Sule Pagoda - alles Schlüsselpunkte während der Proteste, die im September gegen die Junta ausbrachen.

Ein Beamter, der nicht namentlich genannt sein möchte, berichtete, dass die lokalen Behörden aufgefordert worden seien, Gangs der "Swan-Art-Shin" oder "Herren der Gewalt" zusammenzustellen für den Fall, dass pro-demokratische Aktivisten versuchen sollte, zu demonstrieren.

Die Junta, die letzte Ausgabe der 45-jährigen Militärregierung des ehemaligen Burmas, beschränkte die Feierlichkeiten auf eine Militärparade im entlegenen Naypyidaw, der neuen Hauptstadt und eine Ansprache des Obersten der Junta, Than Shwe, im Radio.

Der 75-jährige Senior-General forderte Myanmar's 53 Mio.-Bevölkerung mit dem oft verwendeten Slogan dazu auf, den festen Entschluss zu fassen, mit blühender Disziplin eine friedliche, moderne und entwickelte Nation aufzubauen."

Er erwähnte mit keinem Wort einen Dialog mit der inhaftierten Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi, deren Partei 1990 einen überwältigenden Wahlsieg davontrug, der dann durch die Armee verweigert wurde. Die Nobelpreisträgerin hat die meiste Zeit seitdem unter Hausarrest verbracht.

Ihr Vater, General Aung San, wird im allgemeinen als der Vater der Unabhängigkeit gesehen. .... ↗

....☞

Im Hauptquartier der National League for Democracy (NLD) begingen um die 350 Menschen, angefangen bei den Getreuen der Partei bis hin zu westlichen Diplomaten, ihre eigene Feier unter den wachsamen Augen der Geheimpolizei.

Nach dem Tod von mindestens 31 Menschen während der Niederwerfung der Proteste im September steht die Junta unter bisher noch nicht dagewesenem internationalen Druck, Gespräche mit Aung San Suu Kyi wegen politischer Reformen zu führen und ein Minimum an Zivilregierung herzustellen.

"Wir haben die Chance zum Dialog noch nicht aufgegeben," sagte Parteisprecher Nyan Win. "Wir hoffen, dass ein Dialog stattfinden und es 2008 zur Aussöhnung kommen wird. Wir möchten, dass 2008 das Jahr der Aussöhnung wird."

Die Junta ernannte Arbeitsminister Aung Kyi dazu, Gespräche mit Aung San Suu Kyi nach den Gewalttätigkeiten im September zu führen. Sie trafen sich dreimal. Einzelheiten über die Gespräche wurden nicht bekannt gegeben.

Washington rief die Junta dazu auf, Suu Kyi freizulassen und einen wirklichen Dialog mit der Junta zu führen.

Die First Lady der USA, Laura Bush, erklärte in einem Statement, das von ihrem Büro herausgegeben wurde: "Präsident Bush und ich rufen alle Nationen dazu auf, sich uns in der Verurteilung der Militärjunta anzuschließen und sie wegen ihrer beschämenden Missachtung der Menschenrechte zu verdammen."

"Wir fordern das Regime dazu auf, seine Versprechungen gegenüber dem UNO-Sicherheitsrat einzuhalten und weitere als die bisherigen Schritte zu tun und in einen wirklichen Dialog mit der burmesischen Opposition einzutreten. General Than Shwe muss Aung San Suu Kyi und andere demokratische Führer freilassen, damit sie den Prozess der nationalen Aussöhnung beginnen können," erklärte das Statement.

Myanmar war eines der vielversprechendsten Länder Asiens, als es 1948 von Großbritannien die Unabhängigkeit erlangte. Unter vier Jahrzehnten der Militärregierung und dem verheerenden Versuch eines eigenen Sozialismus stagniert die Wirtschaft.

\*\*\*\*\*

**The Irrawaddy Online News Alert:** The Irrawaddy <[news@irrawaddy.org](mailto:news@irrawaddy.org)>-  
[http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=9751](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=9751)

## Dhamma aus Burma verbannt

- **Wai Moe** - 27. Dezember 2007

**THE BURMANET NEWS**, December 22-28, 2007 Issue # 3369 - "Editor" <[editor@burmanet.org](mailto:editor@burmanet.org)>  
-www.burmanet.org

Lt. Mönchen der ehemaligen Hauptstadt hat die burmesische Regierung buddhistische dhamma-Unterweisung und Seminare in Rangoon verboten.

Die Mönche berichteten dem Irrawaddy am Donnerstag, dass Reden über dhamma (die buddhistische Lehre) von vier bekannten Mönchen im Dezember abgesagt werden mussten. Die Namen der Mönche wurden angegeben mit U Kawathala, auch als Dhamma Sedi Sayadaw bekannt, U Kawvida, auch Mizzima Gon Yi Sayadaw, U Nadapadi, auch Pyu Sayadaw und U Sadita auch Lu Yay Chun Sayadaw.

Den Gemeindebehörden in Rangoon war durch den Regionskommandanten von Rangoon befohlen worden, die dhamma-Reden zu verbieten, sagten die Quellen. Am Mittwoch wollte U Kawvida, der auch ein Phd in Buddhismus ist, Unterricht über Buddhismus in der Gemeinde Insein, am Rande von Rangoon, geben. Beamte, die auf der Szene auftraten, befahlen jedoch, das dhamma umgehend abzubrechen.

"U Kawvida erbat vom Regional-Kommandanten von Rangoon, Generalmajor Hla Htay Win, die Erlaubnis, zur Versammlung zu sprechen, der Kommandant lehnte jedoch den Antrag des Mönches ab," berichtete ein Mönch, der nicht genannt sein möchte,

"U Kawvida wollte morgen in Rangoon sprechen, aber er wurde gezwungen, abzusagen."

Quellen in Rangoon berichten, dass auch Khamasiri Linkaya, bekannt als Shwepyithein Sayadaw, kürzlich von den Behörden daran gehindert wurde, eine dhamma-Unterweisung in Zentral-Rangoon zu geben.

Khamasini Linkaya sei anschliessend verhört worden, sagte ein Mönch, der zugegen war. Die Behörden hätten vermutet, dass er in seiner Rede Kritik an der Junta üben wollte und er den vorgesetzten Mönch belasten könnte.

Seit November würden dhamma-VCDs der in Burma angesehensten Mönche, unter ihnen U Nyanithara und U Kawvida, die der militärischen Niederwerfung kritisch gegenüberstehen, wiederholt durch die Behörden verboten.

"Die Behörden verbieten CDs und VCDs, ganz gleich, ob sie direkt oder indirekt Kritik an der Militärregierung üben," sagte ein ranghöherer Mönch.

tik an der Militärregierung üben," sagte ein ranghöherer Mönch.

In der Zwischenzeit wurde, lt. Quellen der Buddhistischen Universität Rangoon befohlen, zu schliessen. Ein offizielles Datum zur Wiedereröffnung wurde bisher nicht bekanntgegeben. Mönche der Buddhistischen Universität waren aktiv an den Demonstrationen im September beteiligt.

Die burmesische Junta beteuert häufig ihren buddhistischen Glauben und ermutigt dessen Zunahme. Nur wenige Burmesen halten dies seit den brutalen Aktionen gegen die verehrten Mönche für wahr.

\*\*\*\*\*

**Weekend Edition – counter punch** -  
<http://www.counterpunch.org/jameson12242007.html>

**Eine Reise von Rangoon nach Mae Sot an der thai-burmesischen Grenze**

## In Burma ist der Normalzustand noch nicht eingetreten

**JILL JAMESON - 24. Dezember 2007**

Eine kleine Abordnung einer buddhistischen Friedensbewegung reiste nach Burma, um sich dort über das Leid der Menschen nach der brutalen Niederwerfung des Protestes der Mönche und des burmesischen Volkes Ende September durch das burmesische Militär zu informieren. Wir wollten die Solidarität mit dem burmesischen Volk und die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft übermitteln und Stimme für die Stimmlosen sein, indem wir nach unserer Rückkehr unsere Eindrücke den Organisationen mitteilen. Unsere Organisationen hatten sich besorgt gezeigt und reichlich gespendet. Wir gaben die Spenden an verschiedene Gruppen weiter, damit sie erfuhren, wie tief der Rest der Welt mit ihnen fühle. Wir wollten auch Kanäle ausfindig machen für eine zukünftige Unterstützung innerhalb Burmas und zur Unterstützung der Mönche im Exil.

Zu den Teilnehmern gehörten zwei Thailänder sowie der sozial engagierte buddhistische Mönch Hozan Alan Senauke, ein Zen-Priester der buddhistischen Friedensbewegung in den USA und Jill Jameson von der buddhistischen Friedensbewegung in Australien. Jill arbeitet seit 1994 mit den Menschen in Burma zusammen und erleichtert die Arbeit der Führung an der Basis sowie an der Friedensfähigkeit und Konfliktbewältigung.

Innerhalb Burmas und an der thai-burmesischen Grenze trafen wir uns mit Aktivisten, Mönchen, Studenten, ....☞

„...“ Waisen, westlichen Diplomaten und gewöhnlichen Menschen in Teehäusern und Gaststätten. Wir hörten uns ihre Geschichten über die Ereignisse der letzten Monate an und ihre Pläne, wie sie sowohl für die Befreiung Burmas und ihren eigenen Lebensunterhalt und den ihrer Familien arbeiten wollen. Wo immer wir hinkamen waren die Menschen sehr glücklich, uns zu treffen und begrüßten die Gelegenheit, uns an ihrem Schicksal teilhaben zu lassen.

Die Generäle möchten die internationale Gemeinschaft glauben machen, dass alles wieder "normal" laufe, dass Burma für Touristen wieder sicher sei und dass der Tumult, der durch die Proteste entstanden war, beruhigt ist. Aber "Normalität" bedeutet für Burma unter dem Militärregime Zustand der Angst und Unterdrückung. Diese verbale Weisswaschung durch das Regime unterschied sich sehr wohl von dem, was wir durch die Menschen erfuhren.

Im Zentrum Rangoons waren weder Armee, noch Polizei oder Bettler zu erblicken, aber wir erfuhren von "Aung Myint", dass die Bettler in Gefangenenlagern in Zentralburma verbracht worden waren und dass sich einige Mitglieder der Armee an der Shwedagon-Pagoda als Mönche verkleidet aufhielten und andere in Zivil herumliefen. Unsere Gruppe wurde während der Besichtigung eines Waisenhauses in einem Kloster von Polizei in Zivil untersucht, und wir hatten das Glück, dass die Überreichung von Päckchen mit Nudelsuppe kein kriminelles Delikt war.

Das Volk leidet zutiefst. Es erleidet die Konsequenzen des Versagens durch den Staat, der laut IMF 0,5% des Bruttosozialproduktes für Gesundheit, 0,4% für Ausbildung und 40% zur Verteidigung gegen das eigene Volk ausgibt. "Dr. Win" erzählte uns, dass viele Menschen ausserhalb Rangoons sich nur eine Mahlzeit am Tag erlauben könnten und dass wegen der Erhöhung der Benzinpreise einige Menschen nicht mehr mit dem Bus zu Arbeit fahren könnten. Wir haben einige buddhistische Klosterschulen und Waisenhäuser besichtigt. In einer befanden sich 500 Schüler, und oft gab es nicht genügend Nahrung, nur wenig Reis. In großen Klassen sassen die Schüler zusammengepfercht in den Bänken und die riesigen Schlafräume rochen nach Verwahrlosung. Während unseres Besuches hob ein Pfleger Hemden, um uns Geschwüre und ausgedehnten Ringwurmbefall zu zeigen, die mit einer Schwefelsalbe versorgt worden waren. Mangelernährung, Überfüllung und Personalmangel vergrößern sicher das Problem. Die Familien von Kindern in Waisenhäusern wie diesem können nicht einmal die niedrigen Gebühren für die staatlichen Schulen aufbringen. Wir erfuhren, dass es allein im Regierungsbezirk Rangoon 162 solcher buddhistischen Waisenhäuser gibt. Es gibt auch viele, die von den verschiedensten christlichen Organisationen betrieben werden. "Betty", die Waisenhäuser in anderen Ländern besucht, meint, dass es "hunderttausende von Waisen" geben könnte. Oft

kommt es vor, dass der Vater Soldat war, der getötet wurde und die Mutter durch eine Landmine bei der Nahrungssuche im Wald umkam. Wir haben auch gehört, wie von diesen Kindern als "Schrottkinder" von Familien, die zu arm sind, alle ihre Kinder zu ernähren, gesprochen wurde.

Und ihre Zukunft? Vielen bleibt nichts anderes übrig, als der Armee beizutreten oder ins Kloster zu gehen. Und die Zahl der Mönche und Soldaten hält sich die Waage. Aber viele werden auch zum Eintritt in die Armee gezwungen. Kürzlich erreichten Berichte die internationalen Medien, die besagen, dass Kinder nicht älter als 10 Jahre eingezogen wurden. Die Antwort der Regierung hierauf war, so hörten wir von "Stephen", dass entweder das Kind oder dessen Eltern Strafe zahlen mussten, um die Verantwortung von den Generälen abzulenken.

Wir hörten, dass ein ehrwürdiger Mönch auf die Nahrungsmittelknappheit damit reagierte, dass er Essensstationen einrichtete, um Mahlzeiten zu niedrigen Preisen im Stadtzentrum und in ländlichen Gebieten ausgeben zu können. Seine Ehrwürden ging aber nur zurückhaltend darauf ein, und die Angst war spürbar. Wir hatten gehofft, diesem Programm beisteuern zu können, vermuteten aber, dass es dann gestoppt worden wäre.

Die Menschen werden nicht nur durch das Militär kontrolliert, sondern auch durch die Angst. Sie ist allgegenwärtig. Die Menschen sprechen oft verschlüsselt, um nicht von unbekanntem Geheimagenten oder der Polizei in Zivil überhört werden zu können oder von Informanten, die so arm und verzweifelt sind, dass die Überlebensnot sie dazu treibt, Informationen an jeden weiterzugeben. Wir kamen ebenfalls mit dieser Angst in Berührung, mit unseren Antennen ausgefahren und ständig darauf bedacht, dass unsere Freunde nicht die Konsequenzen zu tragen hätten, weil sie mit uns gesprochen haben. Aber auch der Ärger und die Dringlichkeit hatten seit meinem letzten Besuch in Burma zugenommen. Sam, ein sanfter älterer Mann, gestand, dass er zum Besten aller die Chefs lieber auf die eine oder andere Art los würde. In den Teehäusern war die allgemeine Redensart, die wir von den Menschen zu hören bekamen: "Das Leben ist jetzt so schwierig", oder "90% der Menschen sind gegen dieses Regime", und "bitte geben sie es an die internationale Gemeinschaft weiter", oder "bitte unterrichten Sie den Sicherheitsrat." Alles, was wir tun konnten, war zuzuhören. Und für Buddhisten ist dies eine wertvolle Übung. So viele Menschen hatten ein tiefes Bedürfnis, sich auszusprechen und mitzuteilen und die ganze Geschichte immer wieder in all ihren brutalen Einzelheiten, gemischt mit Scherzen zu erzählen. Es ist unmöglich dies anders zu verstehen als unter dem Aspekt der Angst und Macht und vielleicht Geschichte. Suu Kyi, die demokratisch gewählte Führerin, warf bereits 1991 ein Licht darauf als sie sagte: "Nicht die Macht korrumpiert, sondern die Angst. Die Angst, die Macht zu verlieren, korrumpiert diejenigen, die sie in Händen halten und Angst als Geißel der Macht korrumpiert diejenigen, die ihr nachgeben."

Seit September leiden die Menschen in einem Land, das zu 90% buddhistisch ist und wo der Respekt vor den Mönchen tief in der Kultur als Lebensart verankert ist, zutiefst unter der brutalen Attacke gegen die hochverehrten Mönche. Es wird berichtet, dass viele Mönche mit Gewalt ihrer Kutte beraubt wurden, damit man sie foltern konnte. Und es waren nicht nur 2% der Mönche die marschierten, so wie dies die Generäle behaupten, sondern eher 30% waren an den Protesten beteiligt. Sie versuchten mitfühlend die Aufmerksamkeit auf die drastischen Preiserhöhungen für Reis und Benzinkosten zu lenken. Sie wussten genau um die Not der Menschen, ihre Bettelschalen sprachen eine beredte Sprache. Trotz der Armut erhielten die Mönche immer noch ein wenig Reis von den Menschen.

Wir erfuhren von "Stephen", dass es bei den Demonstrationen vier Kategorien von Menschen gab. Da waren diejenigen, die sich beim Hinschauen schuldig fühlten, andere, die Beifall klatschten wieder andere, die Wasser anboten und solche, die marschierten. Nur die ersten drei Gruppen wurden nach einem Monat aus der Untersuchungshaft entlassen und dann nur, wenn sie unterschrieben, nie wieder an Demonstrationen teilzunehmen. Die Menschen der vierten Gruppe befinden sich wahrscheinlich noch in Haft. "Stephen" teilte uns ebenfalls mit, dass sein Freund, der jetzt Oberst ist, ihm die Einzelheiten beim Überfall eines Klosters im betrunkenen Zustand enthüllt habe und dass ihm befohlen wurde, die Mönche während des Verhörs zu prügeln. Dies sind sehr besorgniserregende menschliche Aspekte, und wir müssen uns fragen, wo sind die Mönche und die Menschen geblieben, die festgenommen wurden. Wir erfuhren ebenfalls von "Stephen", dass kurz nach den Demonstrationen das Krematorium zu der ungewöhnlichen Zeit zwischen 1 und 4 Uhr nachts in Betrieb war.

"Peter", eine zuverlässige Quelle, wies darauf hin, dass die Anzahl der Toten, die vom Regime angegeben wurde, viel höher sei und selbst über der am 7. Dezember 2007 vom Sonderberichterstatter für die Menschenrechtslage in Burma, Paulo Pinheiro angegebenen liege. Wir hörten, dass in Rangoon 30 Mönche getötet worden seien und weitere 70 Menschen in Untersuchungshaft umkamen, nachdem die Demonstrationen beendet worden waren. Pinheiro berichtet über 31 getötete Mönche und weitere 74 Vermisste und bis zu 1000 Festnahmen. Davon sind 106 Frauen, unter ihnen sechs buddhistische Nonnen. Wir hörten während eines Besuches in einem Kloster, dass die Nonnen aus der Nachbarschaft fort seien und dass sie ihren Morgengesang vermissen. Was geschah mit anderen Nonnen in Burma?

Ein Mönch, der als Englischlehrer in einer Klosterschule und Waisenhaus

....

... ၃၅ für 500 Kinder tätig ist, berichtet, dass sie jetzt 15 Mönche und 35 Novizen, 12 Lehrer und 8 Internatsschüler seien. Vor dem September waren es 200 Mönche und Novizen, von denen seit ihrer Teilnahme an der "Revolution" nichts gehört wurde und die geflohen sind. Sie hätten sich melden sollen, es wurde aber nichts von ihnen gehört. Es wird befürchtet, dass sie sich in Haft befinden oder Schlimmeres.

An der thai-burmesischen Grenze befinden sich viele lokale Organisationen wie z.B. die Hilfsorganisation für politische Häftlinge (Assistance Association for Political Prisoners). Dort befanden sich Fotos von politischen Häftlingen an den Wänden sowie das Modell eines Gefängnisses mit Angaben zur dort angewandten Folter. Um aber mit "Myint" zu sprechen, der Folter und 15 Jahre Gefängnis mit Jahren der Einzelhaft überlebt hat, blieb uns kein Zweifel an dem ausserordentlichen Mut und glühenden Engagement für Demokratie, Freiheit und Würde vieler Aktivisten.

Welche Auswirkung wird also die Niederwerfung durch das Militär auf den Buddhismus haben?

Auf der einen Seite werden Mönche, die bisher geehrt wurden, wie Kriminelle behandelt. Auf der anderen Seite scheint die Praxis der Meditation stark zu sein. Einige der politischen Häftlinge, die wir trafen, haben lange Haftzeiten und Folter sowie tiefe Depression nur durch ausübende Meditation überlebt. Einige der Klöster wie z.B. Maggin in Rangoon wurden geschlossen und die HIV-/Aids-Patienten zerstreut. Es gibt um die 3000 buddhistische Klöster im ganzen Land, die Unterkunft gewähren, Nahrung bereitstellen und für viele Kinder sorgen und sie unterrichten, und niemand konnte uns die Frage beantworten, wer jetzt hierfür die Verantwortung übernimmt.

Wir trafen an der thai-burmesischen Grenze drei verschiedene Gruppen von Mönchen, denen die Flucht gelungen war. Sie sind überraschend wenig an der Zahl wenn man bedenkt, dass um die 100.000 Mönche aktiv an den Demonstrationen teilgenommen haben. Dies bereitet grosse Sorge um die, die sich noch in Burma befinden. Wir hörten, dass einige Mönche aus Mandalay vor Schrecken an die Grenze geflohen seien, die Kutte ablegten und jetzt als Gastarbeiter arbeiten. Andere Mönche, die geflohen sind, leben in 3 sicheren Häusern, die für 51 Neuankömmlinge nach dem September errichtet wurden. Obwohl sie sich jetzt ausserhalb Burmas aufhalten, haben sie grosse Schwierigkeiten. Ihnen wurde die Zuflucht in thailändischen Tempeln untersagt. Vor einem Tempel wurden 3 Polizeiwagen beobachtet, die dort Wache hielten. Sie haben keine Reisedokumente und haben, sollten sie entdeckt werden, schwere Bussgelder zu zahlen oder sie müssen mit ihrer Ausweisung nach Burma rechnen. UNHCR registriert ebenfalls keine Asylsuchende mehr. Auf der anderen Seite bedeutet die Aufnahme von Flüchtlingen in Ländern wie Australien und den USA einen destabilisierenden Effekt auf die Randgesellschaften. Men-

schen, die einen gewissen Stand der Ausbildung haben, wie z. B. Angehörige des Gesundheitsdienstes und Lehrer erhalten Priorität und verursachen so den Gemeinden, deren Ressourcen sowieso bereits überstrapaziert sind, Schwierigkeiten.

Trotz der Angst, der Armut und wenig Hoffnung auf Veränderung haben die Menschen, die wir trafen, viel Generosität, Sinn für Humor und Liebe für ihr Land gezeigt, das einst die Reisschale Asiens, mit hohem Ausbildungsstand seiner Menschen war. Viele haben Wege zum Überleben gefunden und Gelegenheiten in den Rissen zwischen Konflikt und Möglichkeiten, indem sie stets nur einen Schritt nach dem anderen machen. Aufzugeben wird abgelehnt. Die Menschen werden sich immer und immer wieder auflehnen im vollen Bewusstsein der Konsequenzen und Risiken und werden sich ihr Leben und das ihrer Familien einrichten. Ihre Botschaft ist klar und eindringlich: genug ist genug und es wird Zeit, dass die Freiheit einzieht.

Es gibt eine zunehmende Bewegung mit Anklang an das Indien Gandhis vor seiner Unabhängigkeit. Diese überwiegend im Untergrund bestehende demokratische Bewegung innerhalb Burmas hat starke Verbindung zu einer sich entwickelnden Bürgergesellschaft und lokalen Organisationen an der Grenze, in Verbindung mit einem zunehmenden Bewusstsein und Stärke einer Umweltbewegung. Aber es scheint, falls die internationale Gemeinschaft nicht interveniert, dass sich wenig für die Menschen in Burma ändern wird. Die Zeit ist jetzt gekommen.

So fühle ich denn eine grosse Verantwortung auszusprechen und so weit wie möglich darauf hinzuweisen, dass das Leben in Burma nicht "seinen normalen Gang" geht. Menschen verschwanden. Viele, viel zu viele. Wo sind sie und was geschah mit ihnen? Die intensive und dauernde Angst und die groben Menschenrechtsverletzungen sind gegen die internationalen Konventionen. Selbst diejenigen, die sich nicht offiziell in Haft befinden, sind Gefangene in dem Land, das sich Burma nennt. Viele, die wir trafen, bitten ihre asiatischen Nachbarn, nicht diese Art von "Normalität" zuzulassen und warnen, nicht das zu akzeptieren, was die Generäle mit Wandel bezeichnen. Es kann nicht beobachtet werden, dass ihnen die Menschen, die sie kontrollieren, auch nur einen Deut am Herzen liegen. Wir in Australien sollten die breit basierte demokratische Bewegung der Menschen im Innern Burmas mit ihrer Leidenschaft für Freiheit und der Notwendigkeit für einen Dialog und Unterstützung unterstützen. Es gibt keine leichten Lösungen und die Verwundungen sind tief und bestehen seit langem. Aber die Frage ist jetzt, nachdem wir all die Bilder gesehen und die Hilferufe gehört haben, wie können wir fortfahren, darauf zu antworten? Ich glaube, dass wir der Entlassung der politischen Häftlinge, unter ihnen Aung San Suu Kyi, Priorität einräumen müssen und zu einem Dialog und Aussöhnung ermutigen sollen.

Es besteht grosse Not um Heilung und menschliche Unterstützung.

Jill Jameson ist Mitglied der Buddhistischen Friedensbewegung. Dies ist ein Bericht über ihre Reise nach Burma Anfang Dezember.

\*\*\*\*\*

SayarSein <[sayarsein@yahoo.com](mailto:sayarsein@yahoo.com)>, [freeburma] <[freeburma@yahoo.com](mailto:freeburma@yahoo.com)>

## Kann die "Freundesgruppe Burma" Gambari helfen? Dr. Sein Myint

Am vergangenen Mittwoch gründete der UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon eine "Freundesgruppe für Burma", die seinem Sonderbeauftragten Ibrahim Gambari, der sich in enger Beratung mit den Generälen des Militärs wie auch mit den pro-demokratischen Führern und Menschenrechtsgruppen in Burma befindet, zur Seite stehen soll.

Der Gruppe gehören 5 ständige Mitglieder des UN-Sicherheitsrates (die USA, Großbritannien, China, Russland und Frankreich) an, sowie vier Mitglieder der ASEAN (Indonesien, Singapur, Thailand und Vietnam), die EU, vertreten durch Portugal sowie drei regionale Hauptspieler - Indien, Japan, Australien und Norwegen. Um das hohe Ziel zu kräftigen, wird es notwendig sein, zu analysieren, wie die "Freundesgruppe", in Zukunft Herrn Gambari bei seinen Aufgaben helfen kann.

Auf den ersten Blick besteht kein Zweifel an der Freundschaft eines jeden einzelnen Landes Burma gegenüber, da Burma seine seit 1955 geübte blockfreie Aussenpolitik beibehalten hat, als der verstorbene burmesische Premier, U Nu, Mitbegründer der ersten blockfreien Bewegungs-Konferenz in Bandung, Indonesien, war.

Wenn wir jedoch tiefer nachschauen und die "Gruppe der Freunde" näher betrachten, so hat jedes Mitglied ein anderes "Freundschaftsverhältnis" zur gegenwärtigen Militärregierung des SPDC in Burma, was sich in zwei Lager einteilen lässt.

Das erste Lager der "politischen und/oder Wirtschaftsfreunde des SPDC" wird von zwei ständigen Mitgliedern des UN-Sicherheitsrates angeführt, nämlich von China und Russland und den zwei regionalen Giganten Japan und Indien, vier Ländern der ASEAN, Indonesien, Singapur, Thailand und Vietnam.

Das zweite Lager der "politischen Freunde" der burmesischen demokratischen Opposition, jedoch "politisch nicht so freundlich" dem SPDC gegenüber, wird von den USA, Großbritannien und Frankreich ....

... ၃) angeführt - den drei ständigen Mitgliedern des UN-Sicherheitsrates und der EU, Portugal, Norwegen und Australien.

Die "Gruppe der Freunde" ist eine informelle Gruppe, die hofft, Herrn Gambari bei seiner vermittelnden Aufgabe in Burma zu unterstützen und vor allem den widerständigen Juntachef, Senior-General Than Shwe und seine loyalen Anhänger dazu zu überreden, die inhaftierte Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi freizulassen und in einen wirklichen Dialog mit ihr einzutreten.

Viele Länder des Lagers, das durch China angeführt wird, haben bereits ihre Meinung zur Freilassung Aung San Suu Kyis veröffentlicht, indem sie sie zur inneren Angelegenheit Burmas erklärt haben, die nur von den Burmesen selbst gelöst werden kann. Dieses Lager möchte die Generäle in Frieden lassen, die über Burmas Schicksal ohne Eingreifen von aussen entscheiden sollen.

Das zweite Lager jedoch, das durch die USA angeführt wird, ist der Ansicht, dass die Internationale Gemeinschaft den SPDC wegen der Menschenrechtsverletzungen an den eigenen Bürgern nicht ungestraft unter dem Vorwand der inneren Angelegenheit davon kommen lassen sollte, da die Vereinten Nationen die Verantwortung haben, Millionen von Menschen zu schützen, die unter der strengen Militärdiktatur und dem Gesetz der Willkür leben.

Während die US und ihre Gruppe eine harte Position der Junta gegenüber fordern, widersetzt sich China und seine Gruppe der Ausübung von Druck und zieht es vor, durch sanfte Überzeugung zum Ziel zu kommen.

Bisher ist es der Junta gelungen, die begrenzten Sanktionen der USA und EU zu überleben, da diese nur wenig Wirkung auf die burmesische Regierung ausüben, und der SPDC hat auch das sanfte und überzeugende "konstruktive Engagement" seiner ASEAN-Nachbarn ausser Acht gelassen.

Es wird besonderer diplomatischer Fähigkeiten bedürfen, die Junta zu direkten Gesprächen mit Daw Aung San Suu Kyi zu bewegen, da die Ansicht der beiden Lager so diametral entgegengesetzt ist, ob mit Druck oder Überzeugung vorgegangen werden soll.

Ein erfahrener Diplomat der EU sagte, dass "die Diplomaten wenigstens einen Ort der Zusammenkunft und ein Handlungsziel für die Zusammenarbeit haben. Auch der japanische Botschafter hat die Gruppe als Hilfe für den Generalsekretär als positiv beurteilt, und hat als Zusicherung hinzugefügt, dass sie sich nicht gegen Burma richtet," und wollte damit vielleicht sagen, "es richtet sich nicht gegen den SPDC."

Bei so unterschiedlichen Ansichten und Meinungen der Mitglieder der Gruppe kann man sich verwundert fragen, wie "die

Freunde der Junta" einen gemeinsamen Boden mit den "Freunden der demokratischen Opposition" finden werden, um das Zauberwort zu erarbeiten, das Herr Gambari nach Naypyidaw bringen soll.

Sollte dieses Zauberwort jedoch versagen, dann wäre vielleicht für "die Freunde der demokratischen Opposition" der Zeitpunkt gekommen, darüber nachzudenken, wie eine wirkungsvollere Dosierung der Arznei aussehen könnte; sollte die silberne Kugel versagen, dann wäre vielleicht eine silberne Rakete angesagt

\*\*\*\*\*

**The Nation**, 13. Januar 2008 - nld group member  
<nldmembersupportersofcrppnnldndassk@yahoo.com>  
<zinlinn@yahoocom.au>

## Steiler Weg vor Surin

**Die Charta der ASEAN muss von einem Quorum ratifiziert werden, bevor die Arbeit fortgesetzt werden kann**

Surin Pitsuwan hat seine Arbeit als Generalsekretär der ASEAN aufgenommen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Charta der ASEAN innerhalb eines Jahres ratifiziert wird, nachdem Singapur als erstes Mitgliedsland der Gruppe dieses historische Papier zu Beginn der Woche verabschiedet hat. Die Inselnation ist mit gutem Beispiel vorangegangen, indem sie dieses kalkulierte Mass an Unterstützung gegeben hat. Wie es jedoch aussieht, wird die Ratifizierung möglicherweise länger in Anspruch nehmen als ein Jahr. Während des Gipfeltreffens im November sah sich keiner der Chefs in der Lage, die Charta innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens zu ratifizieren.

Das führt zu dem Ergebnis, dass wegen eines nicht vereinbarten Zeitrahmens die Charta, die dazu gedacht war, Bürokratie abzubauen und die Organisation effektiver und schneller handlungsfähig zu machen, um auf die Bürgergesellschaften der Region schneller reagieren zu können, zum Stillstand kommt.

Ebenso bleibt die Erwartung, dass die Charta die Rolle des Generalsekretärs verstärken würde, wenn er für die ASEAN handelt, ein Luftschloss.

Zur Zeit liegen keine Anzeichen dafür vor, dass weitere Länder dem Beispiel Singapurs folgen werden.

Im November warnte die philippinische Präsidentin Gloria Arroyo davor, dass das Parlament ihres Landes die Charta wegen der politischen Unterdrückung in Burma nicht ratifizieren wird.

Malaysia zeigte sich zuerst enthusiastisch, aber das Thema wurde wegen der Skandale zuhause auf die hinterste Flamme gesetzt. Andere Länder haben sich bisher

nicht geäußert.

Im Falle Thailands wurde dort bisher noch keine neue Regierung gebildet, so dass es noch eine Weile dauern wird. Als Vorsitzender des Gipfels im kommenden Jahr möchte Thailand sicher gehen, dass alle Mitglieder die Charta ratifizieren werden, so dass sie umgehend in Kraft treten kann.

Sollte die Charta nicht bis Ende des Jahres von allen Mitgliedern ratifiziert werden, dann müsste ein Alternativplan zur Verfügung stehen, der den vorliegenden Unterzeichnern grünes Licht gibt, jeden wichtigen Standpunkt zu vertreten und die Charta eventuell zu ratifizieren.

Es kann sein, dass die Unterschrift von sechs oder sieben Unterzeichnern für ein Quorum genügt. Es wurde bereits mitgeteilt, dass der Gipfel Mitte des Jahres nicht stattfinden wird, weil die Charta bisher nicht ratifiziert wurde.

Die Charta verlangt, dass jährlich zwei Gipfeltreffen stattzufinden haben. Andere Vorschläge setzen eine ratifizierte Charta voraus, um fortzufahren zu können.

Die Verzögerung der Ratifizierung könnte auch die Einrichtung einer ASEAN-Menschenrechtsorganisation verhindern. Ohne eine Ratifizierung könnten Mitglieder behaupten, dass zur Zeit nichts getan werden kann. Die Führer der ASEAN sind sich darin einig, dass zuerst der Aufgabenbereich als Richtlinie für eine Menschenrechtsorganisation der ASEAN festgelegt werden muss.

Surin wird sich diese Woche in Naypyidaw aufhalten, um an einem Treffen der Kulturminister teilzunehmen. Dies ist sein erster Besuch im Ausland, seit er den Posten des Generalsekretärs übernommen hat. Sein Besuch wird Licht werfen auf Burmas Haltung seiner Führungsrolle gegenüber wie auch zur Charta der ASEAN. Burma hat sich nach der gewaltsamen Unterdrückung der Demonstrationen im September bisher ablehnend jedem internationalen Druck gegenüber gezeigt. Die Führung der burmesischen Junta sagt, dass sie ihrem Plan der politischen Entwicklung folgen wird, der vor drei Jahren vorsah, einen Demokratisierungsprozess in Gang zu setzen.

Sollte dies der Fall sein, würde sie sicherlich ihren Platz bei der Rotation des Vorsitzes der ASEAN wieder einnehmen wollen, den sie nach harscher Kritik durch die ASEAN und die internationale Gemeinschaft 2004 aufgegeben hat. Dies würde Burma erlauben, mit seiner Business-as-usual-Haltung fortzufahren.

Surin wird schwierige Aufgaben vor sich sehen. Mit der richtigen Unterstützung der Chefs der ASEAN kann Surin Erfolg haben und seine Verbindungen, die er weltweit geknüpft hat, nutzen. Falls nicht, wird er denselben Weg wie seine drei Vorgänger gehen und Gefangener der Bürokratie und den Eigenheiten der Führung bleiben.

.... ၃)

.... Surins Traum, sich den Zielen der Gründungsväter der ASEAN zu nähern, befindet sich immer noch auf schlüpfrigem Boden und wird es auch so bleiben, wenn in den Köpfen der ASEAN kein fundamentaler Gesinnungswandel stattfindet.

\*\*\*\*\*

-zin linn <[zinlinn@yahoo.com.au](mailto:zinlinn@yahoo.com.au)> -  
 anil verma <[anilverma7@yahoo.com](mailto:anilverma7@yahoo.com)>. nld group member  
 <nldmemberssupportersofcrppnldndassk@yahooogroups.com>  
 - 01-08-08 BBC News, Bangkok

## Das verborgene Leben der burmesischen Opposition- A. Harding

-<http://news.bbc.co.uk/2/hi/asia-pacific/7177658.stm>

In einem kleinen fensterlosen Raum irgendwo in Rangoon befindet sich die 35 jährige Nilar Thein in einem ungewöhnlichen Dilemma.

Sie ist seit den vergangenen vier Monaten auf der Flucht, indem sie sich von einem sicheren Haus zum anderen hangelt und versucht, den burmesischen Behörden immer einen Schritt voraus zu sein, die die Anführer der September-Proteste aufspüren wollen.

Die meisten von denen, die sich versteckt hielten, wurden bereits entdeckt und festgenommen, aber Nilar ist es bis jetzt irgendwie gelungen, ihren Verfolgern zu entgehen.

"Ich bin wegen meiner Sicherheit sehr vorsichtig," sagte sie über ein Handy. Sie ändert die Nummer regelmässig.

"Ich habe freundliche Familien gefunden, die mir wirklich geholfen haben. Ihnen verdanke ich, dass ich noch frei bin. Es gab jedoch viele Gelegenheiten, wo ich gerade noch entkommen konnte."

Aber im Laufe der Wochen wird Nilars Gesicht unentschlossener.

Soll sie auf unbestimmte Zeit im Versteck bleiben oder sollte sie versuchen, eine neue Protestkampagne gegen die burmesischen Behörden zu beginnen - ein Unterfangen, das ihr mit Sicherheit einen langen Gefängnisaufenthalt einbringen wird.

Auf vielfältige Art wird Nilars Befürchtung von der internen Opposition als Ganzes geteilt, die darum kämpft, sich nach den dramatischen Strassenprotesten des vergangenen Jahres und der gewalttätigen Niederwerfung zu gruppieren.

"Ich fühle mich jedesmal so hilflos, wenn ich höre, dass wieder einer meiner Kollegen wegen seiner Aktivitäten festgenommen wurde. Es macht mich ganz niedergedrückt, dass ich nicht hervorkommen und es ihnen

gleich tun kann," sagte Nilar.

"Meine Freunde raten mir, mich nicht von meinen Gefühlen davontragen zu lassen. Wir haben gemeinsam entschieden, wer hervorkommen und wer bleiben soll."

"Es gibt so manches, was ich aus dem Versteck heraus tun kann. Aber ich glaube nicht, dass ich dauernd so im Versteck leben will. Ich warte nur auf den richtigen Augenblick.

### Ein Kind steht auf den Spiel

Nilars Situation ist wegen ihrer familiären Verhältnisse kompliziert - um es milde auszudrücken.

Ihr Mann, Kyaw Min Yu, auch als Jimmy bekannt, befindet sich bereits in Rangoons verurteilten Insein-Gefängnis.

Er wurde schon am 21. August festgenommen, weil er am allerersten Protest gegen die Erhöhung der Benzinpreise, die über Nacht stattgefunden hatte, teilgenommen hat.

"Ich bekomme auf Umwegen Nachricht von ihm aus dem Gefängnis," erklärte Nilar.

"Er ist gesund, aber manchmal bin ich so traurig, dass ich ihn am liebsten im Gefängnis aufsuchen würde, um ihn zu sehen."

Als Veteranen der burmesischen Studentengruppe der Generation 88, die nach den Protesten des letzten grösseren Aufstandes von 1988 benannt ist, sind beide, Nilar und Jimmy bestens mit dem Strafsystem des Landes vertraut,

Zusammen haben sie 24 Jahre im Gefängnis verbracht, Jimmy 16 Jahre, Nilar 8. 2006 entschieden sie sich, zu heiraten. Vergangenen April kam Nilars Tochter, Phyu Nay Kyi Min Yu, zur Welt.

Als Nilar sich Ende August 2006 entschied, in den Untergrund zu gehen, nahm sie ursprünglich Phyu mit.

Aber das Risiko war für beide zu gross.

Einmal, als sie sich in einem Dachboden verbarg, hörte sie unten die Polizei.

"Ich sagte zu meiner Tochter - Liebes, wenn Du bei Mummy bleiben möchtest, dann mache bitte kein Geräusch. Ich gab ihr die Brust. Sie sah mich an, als würde sie die ganze Situation verstehen und blieb mäuschenstill.

Nach diesem Zwischenfall entschied sich Nilar, Phyu bei ihren Schwiegereltern zu lassen.

"Jetzt ist sie von einem engen Gürtel der Sicherheitspolizei umgeben. Die Behörden hoffen immer noch, dass ich kommen werde, um sie zu besuchen."

Sie glaubt, dass die Behörden ihre Tochter

als Falle benutzen.

Jimmy ist es möglich, seine Tochter hin und wieder zu sehen. Aber in ihrem Versteck hat Nilar nicht den geringsten Kontakt.

"Manchmal habe ich das Gefühl, dass es denen im Gefängnis besser geht," grübelt sie.

"Sie können ihre Zellen für einen Ausgang verlassen und ihre Familien sehen. Freunde erzählen mir, dass meine Tochter viel gewachsen sei. Sie erzählten mir, dass sie lacht.

Aber ein Baby sollte bei seinen eigenen Eltern aufwachsen können. Ich möchte so gern mit meiner Familie zusammen sein - wir alle drei zusammen.

Nilar verbringt ihre Tage mit Warten und Planen und nachts kämpft sie mit Bronchitis- und Asthmaattacken.

Sie war seit einem Monat nicht mehr draussen, wird sich aber wohl bald einen anderen Ort suchen müssen.

Sie sagt, dass die Jahre in Einzelhaft ihr helfen, mit der Situation fertig zu werden.

"Ich befinde mich an einem Ort, wo ich die Sonne nicht sehen kann und der Wind mein Gesicht nicht berührt," sagt sie. "Aber es könnte viel schlimmer sein."

### Nützliche Rolle

Es halten sich noch weitere Aktivisten versteckt. Sie möchte aber aus Sicherheitsgründen die Namen nicht preisgeben.

"Das einzige Problem wäre, dass wir krank würden. Wir können keinen Arzt aufsuchen. Aber wir haben alle einen Gefängnisaufenthalt hinter uns, so dass wir an diese Lage gewöhnt sind"

Einmal, als ihr Versteck umzingelt worden war, gelang es Nilar, durch eine Seitentür und dann mit einem Rickshaw zu entkommen.

"Als ich mich umsah, sah ich, wie mich ein Mann mit einem Handy auf dem Fahrrad verfolgte. Ich versteckte mich hinter einem Schirm. Glücklicherweise war das Rickshaw schneller als das Fahrrad und ich konnte entkommen.

Nilar ist sicher, dass sie zur Zeit noch eine nützliche Rolle im Versteck spielen kann.

"Ich fühle mich zur Zeit nicht allein gelassen oder zur Seite geschoben. Viele der Spitzenführer wurden festgenommen, aber ich stehe noch mit all denen, die zur Bewegung gehören, in Verbindung.

Wir stehen miteinander in Verbindung und Koordination. Ich habe nicht die Absicht, ins Ausland zu gehen oder ins Exil. Wenn man seiner Überzeugung treu bleibt, kann man alles überwinden."

Aber nach Jahrzehnten an der Macht ... ↗

... zeigt Burmas Militärregierung kein Zeichen dafür, dass sie dem internationalen Druck nachgibt.

Wie die verwundete Oppositionsbewegung als Ganzes, so glaubt auch Nilar, dass sie bald gezwungen sein wird, aus dem Versteck hervorzutreten und die Junta erneut herauszufordern.

"Ich habe darüber nachgedacht und bin für den Augenblick vorbereitet," sagt sie ruhig,

"Es besteht jede Möglichkeit, dass ich dann festgenommen werde, aber bis zu dem Augenblick tue ich, wozu ich aufgerufen bin."

\*\*\*\*\*

The Irrawaddy Online News Alert, The Irrawaddy <[news@irrawaddy.org](mailto:news@irrawaddy.org)>, Freitag, den 11. Januar 2008

## Gambari plant Indien- und Chinabesuch für Januar

Lalit K. Jha, United Nations - [http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=9909](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=9909)

Es ist geplant, dass der UN-Sondergesandte für Burma, Ibrahim Gambari, Indien und China im Januar besuchen wird, um sich mit den beiden Hauptnachbarn Burmas weiter zu beraten, sagte ein verantwortlicher Beamte der UN am Donnerstag.

Er nannte Indien und China die Hauptakteure bezüglich Burma. Der Sprecher der UN sagte jedoch, dass genaue Daten für den Besuch noch nicht festgelegt worden seien.

"Er plant, während dieses Monats Indien und China aufzusuchen," sagte der Sprecher. Es wird erwartet, dass Gambari versucht, Termine mit den obersten Chefs in Indien und China festzumachen, bevor er die Daten bekannt gibt.

"Wie Sie wissen, haben hinsichtlich der Beratungen bei den verschiedenen Akteuren und internationalen Chefs, die mit der Krise befasst sind, eine Menge von Ereignissen stattgefunden," sagte der Sprecher. "Soweit ich informiert bin, wird er die Gespräche mit den beiden Hauptakteuren der burmesischen Situation fortsetzen."

Gambari hat die Einladung für einen weiteren Besuch des Landes von der burmesischen Regierung erhalten, um seine Mission zur Wiederherstellung der Demokratie und den Schutz der Menschenrechte im Lande durchführen zu können.

"Er hat eine ständige Einladung zur Rückkehr nach Burma," sagte der Sprecher. Der Besuch soll irgendwann nach Gambaris Besuch in Indien und China stattfinden."

\*\*\*\*\*

Xinhua, 11, Januar 2008

## Myanmars Liaisonminister trifft sich zum vierten Mal mit Aung San Suu Kyi

-Euro-Burma Office -  
"EBO" <[burma@euro-burma.be](mailto:burma@euro-burma.be)> -  
"http://www.euro-burma.eu/"www.euro-burma.eu

Rangoon, den 11, Januar 2008: Myanmars Liaisonminister U Aung Kyi traf sich am

Freitagnachmittag mit der inhaftierten politischen Parteiführerin Aung San Suu Kyi im Gästehaus der Regierung, berichtete der staatliche Radiosender Myanmar in seiner Abendsendung.

Dem Bericht zufolge handelte es sich bei dem Treffen, das über eine Stunde zwischen 13<sup>00</sup> und 14.10 hrs. stattfand, um das vierte zwischen den beiden, seit die Gespräche im Oktober vergangenen Jahres eingeleitet wurden. Das letzte Gespräch hatte am 19. November 2007 stattgefunden.

Dem Bericht waren keine Einzelheiten über das Treffen am Freitag zu entnehmen. Die NLD, Aung San Suu Kyis Partei, berichtete, dass sie keinerlei Information bezüglich des Treffens erhalten habe; aber der Sprecher, Nyan Win hofft, dass man ihr auch erlauben wird, sich mit ihren Anhängern zu treffen.

"Es ist ein positives Zeichen, falls sie sich wirklich getroffen haben. Sie müssen miteinander reden."

Aung San Suu Kyi erhielt die Erlaubnis, sich am 9. November mit vier Angehörigen der NLD zu treffen. Seitdem fehlt der Partei aber der direkte Kontakt zu ihr.

\*\*\*\*\*

### Zehn Jahre weiter

Leben und Ansichten eines burmesischen Studenten während seiner politischen Gefangenschaft.

von **Moe Aye**

(170 Seiten) in deutsch Euro 10.- + Porto  
Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66,  
50509 Köln

Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470

e-Mail: [burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de)

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros – zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.

Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie, wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name: .....

Adresse: .....

Tel./Fax: .....

e-Mail: .....

Bemerkungen: .....

Übrigens: Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Postbank, Dortmund Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ.: 440 100 46

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470 e-Mail: [burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de)

<http://www.burmabureaugermany.com>

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470  
e-Mail: [burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de) - <http://www.burmabureaugermany.com>